

PUXER WAND UND GULSEN:

SCHWERMETALLRASEN



Schwermetallrasen entwickeln sich auf **Serpentin-Standorten**. Die toxische Wirkung bestimmter **Schwermetallionen** sowie die **Nährstoffarmut** ertragen nur besonders angepasste Pflanzenarten. Dieser Lebensraum besteht meist aus einem lückigen Rasen. Die räumliche Ausprägung von solchen Standorten ist meist nur kleinflächig. Auf der **Gulsen** in der Steiermark findet man solche Lebensräume. Dort wächst auch die **Serpentin-Hauswurz**, eine in Österreich nur mehr auf diesem Standort vorkommende, **endemische** Pflanzenart.



WEITERER WICHTIGER LEBENSRAUM:

- **Trespen-Schwingel-Kalktrockenrasen**



Natura 2000 Natura 2000 is the most ambitious initiative of the European commission to conserve Europe's rich natural heritage with its threatened habitats and species. The "Ober- und Mittellauf der Mur mit Puxer Auwald, Puxer Wand und Gulsen" is one of 41 Special Areas of Conservation in Styria. Covering an area of about 1.308 ha, it contains a number of rare and vulnerable species and habitats in need of increased protection. The headwaters and middle reaches of the river Mur, which extend from Predlitz (Murau) to St. Erhard (Leoben) are bodies of flowing water. Their morphology, dynamics and impact on the surroundings have undergone changes from the original river type. These changes in character of the river are not caused by systematic river engineering or energy industrial changes. The predominant valley types feature "U-" and "V-" shapes. Various stretched, commuting and meandering fluvatile sub-categories can be found. From Murau to Triebendorf, a gravel island stretches the river bed. This gravel island is of great ecological importance due to its fauna and flora. The "Puxer" floodplain forest, which is located southwest of Scheiffling, is a refuge, which is characterized by the abundance of deadwood and it's partially jungle like appearance. This riparian forest is of great significance as a habitat and refuge for animals, which depend on wetlands.

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LANDES STEIERMARK UND DER EUROPÄISCHEN UNION



Im Auftrag von: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 13C Naturschutz, www.naturschutz.steiermark.at; 2011

Gestaltung: Institut für Naturschutz und Landschaftsökologie, Strmk

Bilder: J. Gepp, H.-W. Grömping, C. Ratschan

Für den Inhalt verantwortlich: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, FA 13C Naturschutz



Europa-Schutzgebiet



Puxer Wand

Ober- und Mittellauf der Mur

Ober- und Mittellauf der Mur mit Puxer Auwald, Puxer Wand und Gulsen

FA13C-Naturschutz



OBER- UND MITTELLAUF DER MUR MIT PUXER AUWALD:

ALPINE FLÜSSE UND IHRE UFERVEGETATION MIT LAVENDEL-WEIDE



An natürlichen oder naturnahen Fließgewässern der Alpen und des Vorlandes von der submontanen bis zur subalpinen Stufe entwickeln sich Uferstrauchgesellschaften von Weiden, Sanddorn und **Grau-Erlen** auf regelmäßig überschwemmten **Schwemmlandböden**. Erwähnenswerte Arten in diesem Lebensraum sind neben der **Lavendel-Weide** noch Purpur-Weide, Schwarz-Pappel und Wasserdost.

AUENWÄLDER MIT ERLE UND ESCH

Der Lebensraum, der auch als „**Weichholzau**“ bezeichnet wird, ist immer periodischen Überschwemmungen ausgesetzt. Hier dominieren dann vor allem Arten wie **Erlen** und **Weiden**.

Die **Grau-Erle** (*Alnus incana*) (siehe Bild rechts), die in diesen Auwäldern vorkommen kann, erreicht eine Wuchshöhe von 10 bis 15 Metern.



WEITERERE WICHTIGE LEBENSÄUERE:

- **Natürliche Stillgewässer mit Wasserschweber-Gesellschaften**
- **Feuchte Hochstaudenfluren.**

Alpen-Kammolch (*Triturus carnifex*)



Der Alpen-Kammolch, mit einer Körperlänge von bis zu 16 cm, ist in Höhenlagen von 200 bis 1.000 m anzutreffen. Sein Lebensraum sind naturnahe, pflanzenreiche, sonnige **Auengewässer** und **Weiher**. Auffallend ist beim Alpen-

Kammolchweibchen die gelbe Rückenlinie (siehe Bild).

Huchen (*Hucho hucho*)

Der Huchen ist mit ca. 1 Meter Länge der **größte Lachsfisch** Mitteleuropas. Er hat sein Verbreitungsgebiet im Einzugsbereich der Donau. Dort besiedelt er kühle, schnellfließende, sauerstoffreiche Gewässer im Übergangsbereich von der Äschen- zur Barbenregion. Der Huchen besetzt eine Revierlänge von ca. 1 km Flussstrecke und führt Wanderungen bis über 10 km durch.



Ukrainisches Bachneunauge (*Eudontomyzon mariae*)



Neunaugen sind fischähnliche Vertreter der Wirbeltiere. Sie haben einen **langgestreckten aalartigen Körper** mit einem flossenartigen Schwanz- und Rückensaum. Sie besitzen ein **rundliches Maul**, welches mit **Hornzäh-**

nen ausgestattet ist. Die Neunaugen haben sich in ihrer Entwicklung seit Millionen von Jahren kaum verändert.

Um das Gebiet auch weiterhin schützen zu können, ersuchen wir Sie im Sinne des allgemeinen Artenschutzes folgendes zu beachten:



- Bleiben Sie auf den Wegen und entnehmen Sie keine geschützten Pflanzen und Pilze.
- Beunruhigen, fangen oder töten Sie keine Tiere.
- Vermeiden Sie Störungen während den Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten.
- Unterlassen Sie die Zerstörung oder Entnahme von Eiern aus der Natur.
- Beschädigen oder vernichten Sie keine Fortpflanzungs- oder Ruhestätten.



Murinsel Triebendorf



Ober- und Mittellauf der Mur



Puxer Wand



Gulsen

ALLGEMEINES ZUM EU-SCHUTZGEBIET:

Beim **Ober- und Mittellauf** der **Mur**, von Predlitz (Murau) bis St. Erhard (Leoben), handelt es sich um Fließgewässerabschnitte, deren Morphologie, Dynamik sowie Umlandsprägung Veränderungen gegenüber dem ursprünglichen Flusstyp erfahren haben, die jedoch nicht durch systematische flussbauliche oder energiewirtschaftliche Eingriffe in ihrem Charakter verändert sind. Die vorherrschenden Talformen sind Sohlen und Kerbtäler, an Flusstypen findet man gestreckte, pendelnde, mäandrierende Formen und Talmäander. Historische Arten sind hier die **Ufertamariske**, der **Fischotter** und der **Huchen**. Zwischen Murau und Triebendorf befindet sich im Flussbett eine Schotterinsel (**Murinsel Triebendorf**), die aufgrund der Vegetationsentwicklung und Tierwelt (Brutplatz vom **Flussuferläufer**) von großer ökologischer Bedeutung ist. Der **Puxer Auwald** südwestlich von Scheifling ist ein Schutzgebiet, das sich durch seinen Altholzreichtum und sein teilweise urwaldartiges Aussehen auszeichnet. Diesem Auwald kommt als Lebensraum

und Rückzugsgebiet für an Feuchtstandorte gebundene Tiere eine große Bedeutung zu. Die **Gulsen** (Gulsenberg), mit den zur Mur abfallenden Hängen, ist ebenfalls als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Die oberen Hangbereiche sind noch sehr naturnah erhalten. Die Eigenschaften der dortigen **Serpentinböden** (schwermetallionenhaltige Böden) lassen aber nur bestimmte Pflanzen aufkommen. Als floristische Besonderheit wächst hier die **Serpentin-Hauswurz**.

Referent für Europaschutzgebiete: BBL-OW
Mag. Peter Hochleitner E-mail: peter.hochleitner@stmk.gv.at

EUROPASCHUTZGEBIETE (NATURA 2000):

„Natura 2000“ ist ein EU-weites Netz tausender Schutzgebiete, durch das besonders schützenswerte Tier- und Pflanzenarten sowie wichtige Lebensräume für die **Nachwelt** erhalten bleiben sollen. Das **obige Natura 2000-Gebiet** wurde nach der EU-Richtlinie, der **Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (FFH)** ausgewiesen.

Großes Mausohr (*Myotis myotis*)

Das Große Mausohr ist die **größte Fledermausart** in Österreich. Ein ausgewachsenes Tier kann eine Flügelspannweite zwischen 35 und 43 cm erreichen und ein Gewicht bis zu 40 Gramm erzielen. Zum Lebensraum zählen **offenes Gelände**, **Wiesen** und **offenes Waldland**. Im Sommer schlafen die Tiere unter Brücken, Baumhöhlen, aber auch in Dachstühlen. Überwintert wird in **Höhlen**. Als Nahrung dienen Nachtfalter und vor allem Laufkäfer.



Gelbbauchunke (*Bombina bombina*)



Die Gelbbauchunke ist ein **Froschlurch**. Während die Oberseite des Körpers graubraun gefärbt ist, kann man an der Unterseite deutlich **gelbe Flecken** erkennen. Bei Gefahr wirft sich die

Unke auf den Rücken - in die sogenannte **Kahnstellung** - und signalisiert dem Angreifer Giftigkeit. Ihr Lebensraum sind seichte, lehmige **Pfützen** und **Kleintümpel**.

Koppe (*Cottus cobio*)

Die Koppe, oder auch Groppe genannt, kann sich je nach Lebensraum sehr gut tarnen. Da sie keine Schwimmblase hat, hält sie sich ausschließlich am Grund auf. Sie bevorzugt **kühle** und **sauerstoffreiche**, **gut strukturierte Gewässer** mit steinigem Boden und unter-spülten Ufern, wo sie ausreichend Versteckmöglichkeiten findet. Auf steinigem Untergrund ist sie fast unsichtbar getarnt. Sie ernährt sich von kleineren Bodentieren wie Bachflohkrebsen und Insektenlarven. Die Koppe laicht im Frühjahr, meist zwischen Februar und Mai.

